

Jubiläen in Klotzsche  
und Hellaerau –  
Seite 3

20 Jahre  
Demokratie –  
Seite 4

Symphonie  
der Sinne –  
Seite 13



# Das Klotzscher Heideblatt

U N A B H Ä N G I G E H E I M A T Z E I T S C H R I F T

Mitglied im Klotzscher Verein e.V.

0,50 EURO

45. AUSGABE – I. QUARTAL 2009

## Klotzsche 1309 bis 2009 – Lebendige Geschichte



Bahnhofshotel

Foto: Bannack

### Schlechte Chancen für Klotzscher Bahnhofshotel

Schlechte Aussichten für das frühere Klotzscher Bahnhofshotel: Der Ballsaal am Gebäude wurde von der Denkmalpflege offensichtlich aufgegeben und kann abgerissen werden. Das Landesamt für Denkmalpflege habe einem Interessenten den Abriss des Saales in Aussicht gestellt, teilte die Stadtverwaltung auf Anfrage mit. Die Gründe seien dessen ruinöser Zustand und die geringen Möglichkeiten einer Nachnutzung. Das Hotel selbst, das ebenfalls unter Denkmalschutz steht, sei gesichert. Derzeit sind laut Verwaltung keine Bauabsichten des Eigentümers bekannt. Noch vor etwa zehn Jahren seien die Sanierung des Hauses beabsichtigt gewesen. Zudem sollte

ein Ergänzungsbau errichtet werden.

Das einst noble Bahnhofshotel gehört zu den wichtigen Gebäuden in Klotzsche. Mit der früheren „Sommerfrische Quosdorf“ am Bahnhof begann praktisch die Geschichte des Ortsteiles Königswald. Das Lokal hatte mehrere Gästeräume, eine Kegelbahn, den Ballsaal sowie einen Biergarten. Das Haus war zeitweise ein Kurbad. Später wurde daraus ein vornehmes Hotel, in dem selbst König August III. eingekehrt sein soll. Es gab Konzert- und Theateraufführungen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden einige der Räume nur noch als Lager genutzt. Jetzt steht das Haus schon seit Jahren leer und verfällt zunehmend. (rah.)

## Kultusminister Wöller übergibt in Klotzsche Starterpakete für Sportverein

Hoher Besuch für die 82. Grundschule „Am Königswald“: Kultusminister Roland Wöller (CDU) und der Präsident des Landessportbundes, Eberhard Werner, haben Anfang Februar 45 Schülern der dritten Klasse die ersten Starterpakete für die Aktion „KOMM! In den Sportverein“ in Sachsen übergeben. Mit der Aktion sollen die Mädchen und Jungen für den Vereinsport begeistert werden. Die Pakete enthielten neben einem T-Shirt mit einem lustigen Logo, einem Gutschein für sechs Monate Mitgliedschaft in einem Verein des Landessportbundes, einen Elternbrief mit Informationen für die Anmeldung. Zu Beginn der vierten Klasse erhalten die Schüler einen zweiten Gutschein. Dieser kann im selben oder einem anderen Verein eingelöst werden. Schüler, die bereits Mitglied in einem Verein sind, können den Gutschein in diesem einlösen. Insgesamt erhalten rund 33.000 Drittklässler aus Grund- und Förderschulen in Sachsen Gutscheine für eine kostenlose Vereins-Mitgliedschaft. (rah.)

## Neue Wohngebiete in Klotzsche geplant

In Klotzsche wird trotz Wirtschaftskrise weiter gebaut. An der Ecke Traubelstraße und „Am Wasserwerk“, gleich an der Dresdner Heide, sollen mehrere zweiteilige Stadthäuser mit Wohnflächen zwischen 126 und 146 Quadratmetern entstehen, teilte die Fibav Immobilien GmbH aus Königslutter (Niedersachsen) mit, die die Häuser baut und mit Grundstück verkauft. Es gebe schon erste Interessenten, so dass in wenigen Wochen mit dem Bau begonnen werden könne. Die Einstiegspreise sollen bei 189.900 Euro liegen. Die Grundstücke seien von 286 bis 530 Quadratmeter groß. Die Häuser hätten teilweise Dachterrassen. Auf dem Gelände zwischen dem Abzweig „Langebrücker Straße“ und „Am Wasserwerk“ sind in den vergangenen Jahren schon Reihen- und Einfamilienhäuser, Mehrgeschosser sowie Geschäfte entstanden.

Zudem ist laut Stadtverwaltung zwischen der Travemünder Straße, dem Neuen Friedhof und Klotzscher Markt bis zur Grenzstraße ein neues Wohngebiet geplant. Demnach sind da auf etwa 16 Hektar rund 120 Grundstücke von 500 bis 900 Quadratmetern für Eigenheim vorgesehen. Es sollen Häuser verschiedener Typen mit unterschiedlichen Dachformen von 100 bis 150 Quadratmeter Wohnfläche gebaut werden. An der Grenzstraße soll es auch Flächen für Gewerbe geben. Anfang der 90er Jahre gab es für das Gebiet Pläne für einen Büroпарк. (rah.)

## Bürgerinitiative gesucht

*Es ist immer das Gleiche: Erst lassen die Eigentümer das Gebäude verfallen. Dann kann abgerissen werden, was ohnehin nicht mehr zu retten ist. Trotz Denkmalschutz. Erst ist es nur der Ballsaal, irgendwann wird es das gesamte Bahnhofs-Hotel sein. Es wäre nicht der erste dieser Fälle. Da sei nur an das ehemalige Erbgericht in Altklotzsche erinnert. Und es wird vermutlich auch nicht der letzte dieser Fälle sein. Der nächste Kandidat wartet schon: Der ehemalige Gasthof „Schänkhübel“. In anderen Orten gibt es Bürgerinitiativen, die versuchen, ihre Heimat gegen mutwilligen Verfall zu schützen. In Klotzsche – Fehlanzeige. Es kümmert sich niemand. Auf die Behörden ist kein Verlass. Kleinen Häuslebauern ließen sie so etwas vermutlich nicht durchgehen.*

Ralf Hübner

## Neuer Passagier-Rekord am Flughafen Dresden

Der Flughafen Dresden war auch im vergangenen Jahr weiter im Aufwind und hatte so viele Passagiere wie noch nie in seiner Geschichte. Die 1,86 Millionen Fluggäste 2008 entsprachen einer Steigerung um 0,3 Prozent und sind eine neue Bestmarke. Der Flughafen erwies sich auch wieder als zuverlässiger Job-Motor. Das Verkehrsaufkommen wuchs um 2,3 Prozent auf 36.968 Starts und Landungen. Wie das Unternehmen mitteilte stieg die Zahl der Mitarbeiter bis Ende 2008 auf etwa 2910. Das entsprach einem Plus von 0,1 Prozent verglichen mit dem Vorjahr. Allerdings: Die Vollbeschäftigten werden immer weniger. Ihre Zahl ging um 0,9 Prozent auf 2557 zurück, während die der Teilzeit- und Aushilfskräfte um acht Prozent zunahm. Auch die Anzahl der am Flughafen ansässigen Unternehmen erhöhte sich von 124 auf 126. An den Standorten der Mitteldeutschen Flughafen AG in Dresden und Leipzig/Halle sind mehr als 7000 Menschen in den verschiedenen Unternehmen und Behörden tätig. (rah.)

### IMPRESSUM

Herausgeber:	Dr. B. Baetke u. M. Leuz Mitglied im „Klotzscher Verein e.V.“
Redaktion:	Dr. Brigitte Baetke, Marita Leuz, Ralf Hübner, Jörg Lißner, Franz-Josef Fischer, Siegfried Bannack
Redaktionsbeirat:	Beate Eilers, Ortsamt Michael Pleikies, Architekt Lydia Fritzsche, Familienzentrum Heiderand
Satz und Druck:	Druckerei Lißner, 01109 Dresden Königsbrücker Landstr. 45 Tel. 0351/880 40 59 · Fax 880 66 77 e-Mail: druckerei.liissner@t-online.de
Anzeigen/Vertrieb:	M. Leuz, 01109 Dresden, Altklotzsche 89 Tel. 0351/880 56 45 · Fax 880 74 22
Redaktionsschluss:	Ausgabe 46, am 30.04.2009

## Jubiläen:

700 JAHRE KLOTZSCHE **und**

100 JAHRE HELLERAU –

### **Bürger können sich auf zwei Feste freuen**

Die Vorbereitungen für die Jubiläen laufen auf Hochtouren. Die Schwestern Klotzsche und Hellerau feiern „runden Geburtstag“. Eine herrschaftliche Hochzeit vor 700 Jahren lieferte den ersten Hinweis. Otto Burggraf von Dohna wollte seine Tochter Margarete mit Bernhard II. von Pulsnitz verheiraten. Bernhard wollte seiner Tochter eine gute Mitgift mit in die Ehe geben: Klotzsche sollte verschenkt werden! Uppig. Und so baten die beiden Edlen ihren Chef, den Markgrafen Friedrich „Fridericus, durch Gottes Gnade Markgraf von Dresden“, das Lehensgut nebst Klotzsche, das damals noch „Kloiczowe“ hieß, der Tochter überlassen zu dürfen. Das war seinerzeit so üblich.

Der Markgraf war einverstanden und setzte am neunten Oktober 1309 in kantigen Sätzen „allen Gläubigen in Christo für die Jetztzeit als auch für die Zukunft das gegenwärtig Schreiben“ auf, „denen, die es sehen und hören können zur Kenntnis.“ Aber offensichtlich traute „Fridericus“ seinen Untergebenen nicht. „Da des Menschen Gedächtnis schwankend ist und damit es nicht vorkommt, dass es infolge Not noch durch Bestechung verändert werden könnte, kleiden wir unseren Willen in das Gewand dieser Urkunde“, heißt es deshalb weiter. „Und so wechselte das Gut den Besitzer – Felder, Dörfer und Wälder samt Bewohnern: Hoykendorf (Höckendorf), Dytwindsdorf (Dittmannsdorf), Nuwendorf (Großnaundorf), Bernhardisdorf (Bärnsdorf), die Hälfte des Dorfes Vollung (heute ein Teil der Stadt Pulsnitz), Kloiczowe (Klotzsche), der Forst, zwischen Gromnhan (Gräfenhain) und dem „Burchwald“, der zwischen Bernhardisdorf und Nuwendorf liegt (vermutlich die Radeburger und die Laußnitzer Heide).

Aber offensichtlich hielten eheliche Beziehungen schon damals nicht bis in alle Ewigkeit. Deshalb ließ sich besagter Burggraf als Vormund und Verwalter seiner Tochter einsetzen, sollte der Gatte sie verlassen oder sterben. Der Markgraf versah das Schreiben mit seinem Siegel, Bernhard II. fügte seines hinzu. Er hatte seiner Braut als Morgengabe noch ein weiteres Dorf vermacht. Weitere Informationen zur Geschichte, der Urkunde und den Siegeln sind in einer kleinen Ausstellung im Ortsamt Klotzsche zu erfahren. Sie bildet den Auftakt zur

700-Jahrfeier Klotzsche.

Im September soll das Jubiläum gefeiert werden. Aber die Wirtschaftskrise hat Spuren im Festprogramm hinterlassen. Da ist es schwer Sponsoren zu gewinnen. Viele Unternehmen halten sich zurück. „Es hat Absagen gehagelt“, klagt Jutta Zichner vom Klotzscher Verein. Eine geplante Festwiese fiel dem Rotstift zum Opfer. Der Grund: Kein Geld für ein Programm. „Nur Rummelplatz und Fressbuden wollten wir nicht“, sagt Zichner. Eröffnet werden soll das Fest voraussichtlich in der Alten Kirche mit Posaunen-Chor und dem Mädchenchor von Schloß Albrechtsberg. Geplant ist ein Festumzug wie schon vor 75 Jahren zur 625 Jahr-Feier, eventuell eine Feuerwehr-Party und ein „Wappenglühen“. An der Hauptstraße und in Altklotzsche werden die Gehöfte ihre Türen für Gäste öffnen. Ein Mittelaltermarkt mit Handwerkern, Gauklern und Ritzern sorgen für geschäftiges Treiben.

Die Hellerauer werden etwas anders feiern. Vor zwei Jahren hatte der Verein Bürgerschaft Hellerau mit den Vorbereitungen begonnen. Die Festlichkeiten werden am 1. April eingeläutet. An diesem Tag war vor 100 Jahren von Möbelfabrikant Karl Schmidt der Grundstein für den Ort gelegt worden. Bis Ende September folgen übers Jahr verteilt mehr als 30 Programmpunkte: Ausstellungen, Kunstprojekte, Vorträge. Es gibt Aufkleber, Programm-Flyer wurden gedruckt. Mitte Mai werden bei einem Rundgang an Häusern Gedenktafeln von Prominenten enthüllt, die einst in Hellerau wohnten. Höhepunkt ist ein mehrtägiges Fest auf dem Hellerauer Markt Mitte Juni. Ebenfalls im Juni startet ein interessantes Kunstprojekt: 40 Künstler werden von Hellerauern nach Hause eingeladen. Aus den dabei gewonnenen Eindrücken entstehen Kunstwerke – Bilder, Plastiken oder anderes. „So entsteht ein künstlerisches Abbild des Lebens in Hellerau im Jubiläumsjahr“, sagt Margit Springer vom Verein. „Das ist besser als eine Festschrift.“ ([www.klotzscherverein.de](http://www.klotzscherverein.de), [www.hellerau100.de](http://www.hellerau100.de))

*Ralf Hübner, Siegfried Bannack*

### **BILDERRÄTSEL 1/09**



**Zu unserem Bilderrätsel im vorigen Heideblatt Nr. 4/08:** Das Grab samt Figur (Kunstgießerei Milde – Grüner Bogenschütze) ist dem Bergmann Max Gotthard Georg Rosemann gewidmet, der am 5. Juni 1935 verstorben war und dort begraben wurde. Der Friedhofsverwalter Martin Kilian, geb. am 9. Juni 1913, gest. am 8. April 1973, sicherte sich diese Grabstelle für sich.  
**Gewinner ist Thomas Witschel.**

## 20 Jahre Demokratie in Dresden Die Zeit der schönen Menschen

Zum fünften Male kommt sie wieder: die Zeit der schönen Menschen. Von allen Seiten lächeln sie uns in periodischen Abständen an. Schlagen wir morgens die Zeitung auf, wird uns einer anlächeln, fahren wir die Königsbrücker entlang, grinst uns von jedem Mast ein anderer an und auf jeder Litfaßsäule oder Großwand macht uns eine Schöne schöne Augen. Das Ganze nennt man schlicht und einfach „Wahlkampf“. Und 2009 ist großer Wahlkampf, das ganze Jahr hindurch. Kommunalwahl, Europawahl, Landtagswahl und Bundestagswahl. Klotzsche wird richtig ins Schwitzen kommen!

Wann das mal angefangen hat, dass uns von den Wahlplakaten dauernd nur noch schöne Menschen anlächeln, weiß ich nicht. In der Weimarer Republik dereinst war das anders. Da standen auf den Wahlplakaten noch echte Argumente drauf, jedenfalls bei den demokratischen Parteien. Und dann haben die Leute Hitler gewählt, der hatte nämlich keine Argumente.

Vielleicht kamen die Wahlkampfmanager deshalb nach dem Krieg auf die Idee, dass es besser sei, nichts mehr zu sagen. Also erfand man die „Slogans“. Die Älteren unter uns werden sich noch an jene tiefgründigen Worte der CDU erinnern, die uns mahnten: „Keine Experimente“. Dann kam die SPD und wollte diesen gesellschaftspolitischen Stillstand beenden und brachte ein neues Auto heraus, den sogenannten „Mehr-Demokratie-Wagen“. Aber auch der ist inzwischen mächtig abgesoffen, also sagt man

am liebsten gar nichts mehr, sondern zeigt uns nur noch schöne Bilder von schönen Menschen. So war es, als sich der Rest von Deutschland den Sachsen anschloss.

Damit die Politiker und auch die wenigen Politikerinnen alle ganz schick aussehen, müssen sie vorher aufgestylt werden. Dafür hat sich ein eigener und gut bezahlter Beruf entwickelt: die Visagisten. Die machen aus jeder Visage einen schönen Politiker.

Angefangen hat das damals bei Herrn Kohl. Dem haben diese Typberater die alte Hornbrille abgeschwätzt und ihm erzählt, ein neues Brillengestell ergäbe so einen Hauch von Intellektualität und Kreativität. Und siehe da, plötzlich sah der Altkanzler ganz tatendurstig aus, obwohl er nach dem Sieg wieder sehr dickfellig auftrat.

Leute um die 40 mit grau meliertem Haar strahlen Seriosität und Realitätssinn aus, sagen die Typberater; Leute um die 60 ohne jedes graue Haar jugendliche Frische. Die Haare sind bei den Wählerinnen die halbe Miete, eine der wenig richtigen Einsichten des Altkanzlers Schröder. Was man sagt und ob man überhaupt etwas zu sagen hat, ist nicht so wichtig.

Neulich hat ein aufstrebender Politiker gesagt, die Wahlbeteiligung würde immer geringer, weil die Leute in unserem Land so zufrieden seien. Das kommt davon, wenn wir die Leute nur noch nach dem Aussehen in die Ämter wählen...

Wehrt Euch, liebe Klotzscher und geht zur Wahl. Nach zwanzig Jahren Demokratie haben wir doch gelernt, oder...?

*Frei nach J. Hellmann meint dies F.-J. Fischer*

---

### Eine noch unbekannte Arbeit von Architekt Prof. Oswin Hempel

In Klotzsche wurde 1927 im Schänkhübelviertel in einer Parkanlage eine Villa für den Apotheker Ernst Halle erbaut. Bauausführender Betrieb war Bauwerkzeuge Emil Lasche in Klotzsche, Königsbrücker Straße 17.



*Das ehemalige Apothekenhaus des Apothekers Ernst Halle, Greifswalder Straße 8 in Dresden-Klotzsche.*

*Foto:  
S. Bannack,  
30.8.2008*

Bisher unbekannt war aber der Architekt des Hauses. Nach dem Auftauchen eines Dokumentes aus dem Büro des Architekten Prof. Oswin Hempel wurde nun bekannt, das Prof. Hempel der für die Pläne und den Bau verantwortliche Architekt war. (Architekt der Trobischbergsiedlung und der Villa Glausch) Er stellte dem Baumeister Emil Lasche am 18. September 1930 ein Zeugnis

aus, in dem er ihm „ausgesprochene Gewissenhaftigkeit und einwandfreies Können“ in der Bauausführung bestätigte und das er als „durchaus erstklassig“ bezeichnete. Er hätte von ihm, Lasche, „den besten Eindruck eines soliden Geschäftsmannes erhalten“ (*Zitat O. Hempel*).

Das Wohnhaus, in dem sich in den ersten Jahren nicht nur eine Apotheke zum Zwecke des Verkaufs von Arzneimitteln, sondern auch ein Labor zur Herstellung des von Apotheker Ernst Halle entwickelten Kopfschmerzpulvers „Yops“ befand, hat die Adresse Greifswalder Straße 8 in 01109 Dresden-Klotzsche. In diesem Gebäude war bis etwa 1965 die Bettenstation der Rheumapoliklinik Klotzsche untergebracht. Danach wurde hier das Forschungsinstitut für Medizinische Diagnostik Dresden gegründet, das nach der Wiedervereinigung Deutschlands in der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ und danach in der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden aufging. Im Jahre 1999 wurde das Haus an ein Familienunternehmen verkauft, das hier eine Naturheilpraxis einrichtete. Somit beherbergt das Gebäude bis zur Gegenwart medizinische Einrichtungen.

*Siegfried Bannack*

## Zeiss Gleitsicht-Aktion verlängert Wie gut sind Ihre Augen im Straßenverkehr – Zeiss I-Scripton Gläser eröffnen völlig neue Möglichkeiten ?

Schätzungsweise 3,5 Millionen deutsche Autofahrer sitzen ohne ausreichende Sehhilfleistung am Steuer und mehr als die Hälfte wissen es nicht einmal. Dies ist um so schlimmer da die Anzahl der von Sehschwachen verursachten Unfälle um 70 % höher liegt als bei Fahrern mit guter Sehschärfe. Egal wie man die Sache dreht, jeder nimmt über 90 % aller Informationen auch im Straßenverkehr über seine Augen auf. Prüfen Sie mit folgendem kleinen Test Ihre Augen.

1. Verlangsamten Sie manchmal die Fahrt, um Straßenschilder lesen zu können?
2. Können Sie bei normalem Abstand das Nummernschild des vorausfahrenden Autos erkennen?
3. Kommt es vor, daß Sie beim Fahrspurwechsel von nachfolgenden Autos überrascht werden?
4. Fühlen Sie sich Nachts von entgegenkommenden Fahrzeugen geblendet?
5. Fahren Sie Nachts oder in der Dämmerung ungerne Auto?
6. Fühlen Sie sich bei Nebel, Regen oder Schneefall übermäßig unsicherer als sonst?
7. Müssen Sie bei Kurvenfahrten gelegentlich die Fahrspur korrigieren trotz angemessener Geschwindigkeit.
8. Vergleichen Sie Ihr Sehen zwischen rechtem und linkem Auge bei stehendem Verkehr. Entdecken Sie einen Unterschied beim Sehen auf ein Schild in mindestens 10 m Entfernung?
9. Können Sie zügig durch eine unbekannte Stadt fahren weil Sie Wegweiser rechtzeitig lesen und erkennen können?
10. Passiert es Ihnen in der Dämmerung häufiger, daß sie sich im Abstand zu Ihrem vorausfahrenden Fahrzeug verschätzen und deshalb scharf bremsen müssen?

Haben Sie mindestens einen der 10 aufgeführten Punkte für sich mit ja beantwortet?

Und müssen Sie leider sagen – egal wie neu meine Brille immer war in Extremsituationen (Dunkelheit bzw. Dämmerung) war mein Sehen noch nie perfekt. Dann gibt es jetzt eine Lösung.

**Zeiss I – Scripton Gläser. Das Besondere dieser Gläser – wir messen und korrigieren Augenfehler höherer Ordnung besser bekannt als Abbildungsfehler des Auges.**

**Man weiß schon länger das es diese gibt, eine Korrektur ist durch die Zeiss Technik aber erst jetzt möglich. Wir erreichen Kontraste und Abbildungen in ungeahnter Qualität. Dies führt zu Sehen in völlig neuen Dimensionen.**

**Unser Tipp: Machen Sie einen unverhinderten Test am Zeiss I – Profiler bei Hahmann Optik GmbH in Langebrück. Diese Testaktion haben wir auf Grund des tollen Erfolges verlängert!!!**

## die brille & contactlinse.

Fantastisch in Dresden

**HAHMANN Optik**  
IST ZEISS RELAXED  
VISION CENTER  
**2009**



**Gleitsicht-  
Beratungswochen –  
dann perfekte  
Beratung spart  
Zeit und Geld**

- Business Gleitsicht ab **149 €**
- Standard Gleitsicht ab **179 €**
- Zeiss Aktion Gleitsicht Perfekt ab **236 € / Paar** Kunststoff  
(+4,00 €/ 2,00)

**Zeiss Zweitbrillenrabatt –  
50 % auf die Zweite**

Aktion auf Grund der großen Nachfrage verlängert!

**HAHMANN**  **Optik**

Langebrück, Dresdner Straße 7, Tel.: (03 52 01) 70 3 50  
Dresden-Hötzsche, Königsgärtler Landstr. 66, Tel.: (03 51) 8 90 09 12  
Pulsnitz, Uertelstraße 5, Tel.: (03 59 55) 4 46 71



**HAHMANN-Optik ist  
Zeiss Relaxed Vision Center 2009**

**Bei dieser Gelegenheit überprüfen wir umfassend Ihr Sehen und zeigen Ihnen vielleicht völlig neue Möglichkeiten.**

Weitere Informationen mit  
Schnell-Sehtest auch unter  
[www.hahmann-optik-art.de](http://www.hahmann-optik-art.de).

Niels Hahmann  
Augenoptikermeister und Optometrist  
Aussehen in Perfektion –  
Sehen in neuen Dimensionen



**Hahmann Optik GmbH  
zeiss relaxed vision center 2009**

Langebrück – Dresden – Pulsnitz  
I – Scripton Center – Langebrück,  
Dresdner Str. 7

Info & Termin: 035201-70350

## Unsere Schule „Am Flughafen“ wird 95 Jahre alt

Es muss nicht immer nur ein runder Geburtstag sein, um ihn zu feiern! Vor hundert Jahren platzte unser Ort aus allen Nähten. Königswald wurde größer und schöner, aber wo sollten die Kinder zur Schule gehen? Bis in das alte Klotzsche war es zu weit, also entstanden die Einrichtungen Auenstraße. Die 82. Grundschule feierte 1996 schon ihren 100. Geburtstag, doch sie war zu klein angelegt. Zwangsläufig kam ein „Neues Gebäude“ hinzu und dessen Geburtstag wollen wir heute würdigen.

Noch war es eine Volksschule. Vom kommenden Lärm durch den Flughafen ahnten die Klotzscher nichts und hätten es auch wohl nicht gern gesehen. Am 20. April 1914 eröffnete Direktor Herzog im Beisein des Superintendennten von Radeberg und des Gemeindevorstandes von Klotzsche das von den Gebrüdern Kießling aus Kötzschenbroda erbaute großzügige Schulgebäude. Leider war es nicht ganz fertig, eine „Blindwand“ kündigt noch heute nach fast hundert Jahren von der Absicht, weitere Räume rechtwinklig in Richtung Turnhalle anzubauen. Die Heizungsanlage war sehr hoch dimensioniert, der Keller mit Werkraum deshalb sehr geheimnisvoll. Interessant war für uns Schüler stets der Boden, manchmal durften wir ja auf den Turm hinauf. Dann sahen wir die vielen Luftschächte, die die Abluft aus den Klassenzimmern nach oben führten. Vergessen wir nicht, in der Winterzeit wurde mit Gasleuchten Licht erzeugt! Die Elektrik kam später.

Richtig „alte Geschichten“ können Sie in der Festschrift zum 100. Geburtstag der 82. Grundschule „Am Königswald“ lesen. Wir Jüngeren erinnern uns meist nur in Bruchstücken. Etwa an die Hofpausen, in 6-er-Reihen um den Brunnen in der Mitte des Schulhofes. Oder an das Knarren der Holztreppen im Umkleideraum der Turnhalle. (Waren die Toiletten zu DDR-Zeiten eigentlich benutzbar?) Die Vorsicht in der Nähe der Hausmeisterwohnung: niemals den Hausmeister ärgern!! Sein Gebrüll hallte laut durch die Gänge. Ferner die Jagden zur Schulspeisung. Ohne Verkehrsschilder der Erste vom Zimmer 20 im Essenraum zu sein, das waren echte Erfolge, ohne Zensur. Und „hitzefrei“ konnte man oft selbst bestimmen, mit Streichhölzern am Thermometer im Kohlehof hinter dem Physikzimmer. Das waren noch Zeiten! Natürlich hatten wir alle Karl-May-Bücher gelesen. Herr Ernst war nicht Winnetou!

Zwanzig Jahre nach der Wende ist das Schicksal „unserer“ 82. noch nicht so recht geklärt, zwei Schulhäuser mit einer Turnhalle scheint den Schuloberen nicht zu passen. Wenn doch genügend Kinder kämen! Die ehrwürdigen Häuser hätten eine Rettung verdient. Was meinen Sie liebe Leser, ob wir zur 700-Jahr-Feier Klotzsches auf dem Schulhof hinter dem Pionierzimmer einen richtigen Werbefahnenappell ablaufen lassen sollten? Oder den Klotzscher Herbst auf dem Schulhof auferstehen lassen?

Nicht ganz ernst, aber ehrlich fragt dies  
*Ihr Franz-Josef Fischer*

---

## Zur frühen Geschichte der Dresdner Heide – Teil 6 (1566-1667)

Am 25.11.1566 schrieb Kurfürst August an den Schösser in Dresden, er solle den Dehn-Rothfeldern auf Schloss Schönfeld und ihren Leuten das Betreten der Dresdner Heide ganz verbieten. Sie hatten sich geweigert, bei der Ausbesserung der Wege und Brücken in der Heide Hilfe zu leisten. Ihnen durfte auch kein Brenn- oder Bauholz mehr von den Förstern verkauft werden. Am 20. Dezember 1572 befahl der Kurfürst seinem Landfischmeister Benno Theler, „die Brösnitzbach (Prießnitz) in der dresdnischen Heide mit etlichen Wehren zu besserem Nutz und zur Vermehrung der Fische anrichten zu lassen“. Er veranlasste die nötige Unterstützung desselben seitens des Forstmeisters Hans Nebur von Metzenhofen zu Radeberg und des Schössers zu Dresden. Er sprach dabei die Hoffnung aus, dass die Fischerei in der Prießnitz und im Stadtgraben zu Dresden, auf welche Theler ihn besonders vertröstet habe, ihm nun bald zu Nutzen und Freude gereichen werde.

Am 9. August des Jahres 1574 erlaubte Kurfürst August einem Gregor Opitz in Reichenberg, in der Heide Bienenstöcke aufzustellen, später aber diese in den Dresdner Schlossgarten einzuliefern. Opitz durfte auch Enten füttern und mit Netzen fangen. Die musste er in der kurfürstlichen Küche abliefern. Für jeden eingebrachten Schwarm Bienen sollte er 1/2 Gulden aus der Rentkammer erhalten.

1586 fand der Förster Salomon Dittel aus Loschwitz in der Heide den Tod. Er kam von Dresden, wo er ausgiebig gezecht hatte, auf dem Heimweg an einem Baume vorüber, an welchem der Leichnam eines aufgehängten Wildschützen baumelte. Da erwachte in dem Förster der tiefeinge-



Heideidyll an der Todbrücke im Prießnitzgrund Foto: Sammlung Bannack

wurzelte Weidmannsgroll gegen alles, was Wilderer heißt, und er verfluchte den Gehenkten. Nachher verirrte er sich aber derart im Walde und fand die ganze Nacht nicht heraus. Früh wurde er, erstarrt vor Kälte, aufgefunden und verstarb bald darauf.

Im Jahre 1602 wird über mehrere Hofjagden in der Dresdner Heide berichtet. Am 7. Januar erlegte Kurfürst Christian II. am Hasengehege 34 Füchse, am 25. Januar 40 Füchse. Am 27. Februar pirschte der Kurfürst „am kolischen Wege (Kannenhengelweg) beim schwarzen

Creutz“. Somit ist die Behauptung, das „Schwarze Kreuz“ stamme aus der Zeit des nordischen Krieges, nicht haltbar. Es wird hier mehr als hundert Jahre früher genannt.

Am 29. Mai wurde „in der jungen Heiden auf dem Klotzcher Wege am Kirchsteige“ (auf dem Heller) gejagt. Am 1. September erlegte der Kurfürst einen Zwölfender „beim steinernen Creutz an der Langebrücker und Klotzcher Straße“ (das ist die Königsbrücker Straße am Moritzburger Weg). Am 18. September jagte der Kurfürst mit seinem Bruder Johann Georg und dem Herzog Ulrich von Holstein in der Jungen Heide am Proschhübel. Am 8. Dezember hielt der Landesherr mit seinem Bruder Johann Georg in Gegenwart der Kurfürstin, der Kurfürstin-Mutter, den Prinzessinnen und der Herzogin-Witwe Erdmüthe von Pommern und Stettin eine Wildschweinjagd am Saugarten in der Dresdner Heide ab. Es gelangten dabei 16 Hauer, 6 Keiler, 23 Bachen, 86 Frischlinge, 1 Spieß-Hirsch und 4 Rehe zur Strecke. Am 10. Dezember erbeuteten die beiden fürstlichen Brüder am Hohenbruch in der Heide 1 Keiler, 11 Bachen, 20 Frischlinge, 6 Rehe und 2 Füchse. Am folgenden Tag am Hasengehege einen Wolf und 23 Füchse. (Im gesamten kurfürstlichen Revier wurden 1602 noch 14 Wölfe erlegt.) Noch am Silvester 1602 pirschte der Kurfürst in der Dresdner Heide an der Prießnitz beim oberen Vogelsteig.

1614 wurde der Pechbrenner Jakob Donat aus Liebenwerda in der Niederlausitz beauftragt, einen Pechofen in der Dresdner Heide zu errichten. Damit sollten große Mengen Holz, das Stürmen zum Opfer gefallen war, Verwendung finden. Er erhielt durch den Dresdner Oberförster Heinrich Berle den Platz für seine Arbeit angewiesen und musste sich auf drei Jahre vertraglich verpflichten, der kurfürstlichen Hofhaltung Holzkohle und Teer zu festgesetzten Preisen zu liefern und von seinem Gewerbe 80 Taler Zinsen zu entrichten.

1631 wurde das alte Forsthaus in Bühlau bei einem Überfall durch Kroaten niedergebrannt. Der Kurfürst ließ das Haus daraufhin auf einem andern Platz, den er 1622 von Barbara Winkler in Bühlau gekauft hatte, neu errichten.

1633 wurde eine Reparatur an dem schadhaft gewordenen Damm des „Wasserringes“ (Teiches) hinter dem Fischhaus vorgenommen, dessen Abfluss nach Altendresden (heutige Neustadt) ging.

Am 23. Mai 1667 beschwerte sich Georg Gräfe, Oberförster am Fischhaus in der Dresdner Heide, darüber, dass ihm der Zolleinnehmer zu Radeberg jedes Fass Kamenzer Bier mit einem Taler Zoll belege. In Rücksicht darauf, dass ihm der Schank keinen besonderen Gewinn, sondern nur seinen Tischtrunk einbringe, dass ihm ferner noch 300 Gulden an Besoldung rückständig seien, bat er um Aufrechterhaltung der dem Fischhause eigenen freien Bierschankgerechtigkeit. Diese sei seinen Vorgängern im Amt verliehen worden, „teils dass es ein Accidenz dieses sonst geringen Dienstes sein soll, teils auch dass die bei den Wolfs- und andern Jagden Aufwartenden etc., auch andre bei den Holzmärkten und sonst ihrer Hantierung halber auf öffentlichen Straßen vorüberreisenden Personen sich eines Trunkes erholen und etwa bei unstem Wetter zugleich mit unterkommen können.“

*Fortsetzung und Schluss folgt.*

*Für das Klotzcher Heideblatt Siegfried Bannack, Januar 2009*

## Kennen Sie den...?



Dr. Soranus Stöcker, 1971  
Foto: Familienbesitz

Vor 110 Jahren, am 08. März 1899, wurde der Familie des Dresdner Bildhauers Georg Stöcker ein Sohn geboren, Soranus Stöcker. Bisher widmeten wir unsere Beiträge immer dem Bildhauer, weil er am Dresdner Schloss Werke hinterließ, oder weil er von 1905 an Am Schützenfeld 57 in Hellerau wohnte und zu seinem Tode 1969 mit 99 Jah-

ren der älteste Hellerauer war.

Diesmal sei von Dr. Soranus Stöcker die Rede, einem Tierarzt, der ab 1954 sein Leben in Dresden-Klotzsche verbrachte. Vorher aber gab es für ihn viele Umwege. Der erste Weltkrieg vermasselte jede vernünftige Berufsausbildung, der Künstlerberuf des Vaters reichte nicht einmal für ein Taschengeld. So wurde nichts aus einer Ausbildung als Tierbildhauer oder Musiker, auch die Landwirtschaft bot nicht genügend Spielraum. Als 14-jähriger floh er mit dem Fahrrad nach Dänemark. Mit Hilfe des Roten Kreuzes wurde der Minderjährige wieder nach Hause gebracht.

Irgendwann muss der temperamentvolle Soranus die Nase voll gehabt haben, ihn zog es 1922 nach Südwest-Afrika, dem heutigen Namibia. Auf alten Fotos in Familienbesitz sieht man ihn inmitten von Jagdtrophäen, in Hütten und Zelten, auf Fahrrädern, Motorrädern oder Autos. Er pachtete eine Farm, ging als Klavierspieler auf die einsam gelegenen Nachbarsfarmen und konnte sich vielfältig ausprobieren.

Viele in Europa begehrte Jagdtrophäen schickte er auf dem Postweg nach Deutschland, vom Verkauf konnte er später sein Studium finanzieren. Schwer erkrankt an einer Amöbenruhr kehrte er 1929 zurück, legte 1930 sein Abitur in der Landesschule Klotzsche (heute BG-Akademie) ab und studierte von 1930 bis 1935 in Leipzig und Hamburg Veterinärmedizin. Sein Spezialgebiet wurde die Tierseuchenbekämpfung, hier promovierte er mit dem Zusatz Tropenmedizin. Eigentlich wollte er zurück nach Afrika, aber das war einem Deutschen damals verwehrt. Der zweite Weltkrieg zog herauf.

In den dreißiger Jahren unternahm Stöcker Reisen durch Europa, u.a. mit dem Fahrrad über die Alpen bis nach Sizilien.

Während des Krieges konnte Soranus seinem Beruf treu bleiben, Pferdelaazareten wurden sein Einsatzgebiet. Ja, sogar seine Suche nach einer treuen Ehefrau war in den Kriegszeiten erfolgreich, 1942 heiratete er und zwei Töchter gingen

aus der Ehe hervor: Iphigenie und Diana.

Ein weiterer Glücksumstand: Soranus war nie NSDAP-Mitglied gewesen und konnte sofort 1945 weiterarbeiten, seine ganze Kraft galt dem Wiederaufbau der Veterinärverwaltung. Als Kreisierarzt des Kreises Meißen kämpfte er mit den Schwierigkeiten des Neuanfangs, denn Impfstoffe und andere wichtige Dinge fehlten ständig. Dabei kam ihm sein großes Organisationstalent zu Hilfe.

1954 der Umzug nach Klotzsche auf die Alexander-Herzen-Straße, die Funktion des Kreisierarztes Dresden-Stadt erforderte den Ortswechsel. Nach politischen Querelen um den Parteieintritt legte er sein Amt nieder.

So war Dr. Soranus Stöcker bis 1972 Direktionsierarzt und verantwortlich für Hygiene im Tiertransportwesen. Dann genoss er die Freiheiten des Ruhestandes und gab uns Klotzschern Tipps für die Kleintierhaltung, Katzen- und Hundepflege. Hausmusik wurde groß geschrieben, Gäste aus Nah und Fern lauschten seinem Gesang und Klavierspiel, dazu gab es spannende Geschichten aus Afrika. Soranus Stöcker starb am 26. Januar 1980 und wurde auf dem Neuen Friedhof Klotzsche am selbstgeschaffenen Grabmal seines Bildhauervaters beerdigt.

Seine Enkelinnen Freia und Franka, die ihn nie persönlich kennenlernen konnten, erlebten während einer Urlaubsreise in Namibia eine Überraschung: Eine alte Dame erinnerte sich an den jungen Deutschen aus Dresden, der so herrlich Klavier spielen konnte und unzählige Abende auf einer Farm musizierte. Das war ein schönes Kompliment an den Großvater und Freude für die Enkel, denn von seiner Freude am Klavierspiel hatten sie schon viel gehört.

Franz-Josef Fischer



FENSTER ■ TÜREN ■ TROCKENBAU  
MONTAGEBETRIEB STEFAN BAETKE  
01109 Dresden ■ AltKlotzsche 80  
Tel (0351)8 90 20 80 ■ Fax (0351)8 90 20 93  
mail: bst.baetke@t-online.de



ÜBERNAHME DER PRAXIS VON FRAU DR. NEUKIRCH DURCH

### KIEFERORTHOPÄDIE AM KÖNIGSWALD

DR. MED. DENT. GABRIELE LÜDICKE  
FACHZAHNÄRZTIN FÜR KIEFERORTHOPÄDIE  
ROSTOCKER STR. 31 - 01109 DRESDEN  
TEL.: 0351 8805415  
WWW.KFO-KÖNIGSWALD.DE  
PRAXIS@KFO-KÖNIGSWALD.DE



## Dick verpackt und gut durchlüftet: Evangelischer Kindergarten „Regen- bogen“ entsteht als Passivhaus



„Das Glanzstück des Himmels ist die Sonne, das des Hauses ist das Kind.“ sagt eine alte Weisheit. Dass Kinder und Sonne – unter bestimmten Bedingungen – gemeinsam einen Kindergarten heizen können, ist dagegen eine ganz und gar unpoetische Erkenntnis der modernen Haustechnik. Verwirklicht wird sie im Bau des evangelischen Kindergartens gegenüber dem Neuen Friedhof. Er wird zugleich die erste öffentliche Passivhaus-Einrichtung in Klotzsche sein. Im Gegensatz zu einer Ortsgemeinde in Baden-Württemberg, wo im Jahre 2003 der erste Passivhaus-Kindergarten eröffnet wurde, betritt die Kirchgemeinde Dresden-Klotzsche allerdings kein Neuland mehr. 10 Passivhaus-Kindergärten zählt man bereits allein in Sachsen.

Was ist ein „Passivhaus?“ Auf einen Nenner gebracht: ein perfekt gedämmtes und durchlüftetes Haus, das fast ohne aktives Heizen mit Öl, Gas oder Erdwärme auskommt. Es nutzt kostenlose Energiequellen, vor allem die Sonnenenergie plus die Eigenwärme der Personen im Haus sowie die Wärmeabgaben elektrischer Geräte. Die Vorteile liegen auf der Hand: enorme Heizenergieeinsparung (bis zu 90% gegenüber einem Altbau herkömmlicher Bauweise), Abkopplung der Betriebskosten von der Preisentwicklung auf den Rohstoffmärkten, flexibler Raumeinsatz durch flächendeckend gleiche Innentemperaturen, allergikerfreundliches Raumklima durch hohe Luftreinheit.

Das Herzstück der Anlage ist die Belüftungstechnik. Während in den Gruppenräumen die 75 kleinen Bewohner und ihre Erzieherinnen ihren Kindergartenalltag erleben werden, wird sich zwischen dem Mehrzweckraum und einem der Gruppenräume ein hochtechnisiertes Lüftungsverfahren abspielen: ein Abluftwärmetauscher bringt die von außen angesaugte Frischluft auf die gewünschte Zulufttemperatur. Die perfekte Abdichtung des Baukörpers wird durch äußere und innere Dämmung mit aus Altpapier hergestelltem Zellulosematerial sowie dreifach verglasten Fensterflächen erreicht.

Dass dies alles nicht zum Nulltarif zu haben ist, war auch dem Vorstand der Kirchgemeinde bei seiner Entscheidung für ein Passivhaus bewusst. 114.000 € Mehrkosten, das sind ca. 10% der Gesamtbaukosten, mussten mehrfinanziert werden. Der Kindertagenausschuss des Kirchenvorstands prüfte deshalb frühzeitig die in Frage kommenden Förderprogramme. Etwa 50% der Mehrkosten werden nun direkt von der Sächsischen Aufbaubank (SAB) aufgrund der EU-Richtlinie „Energieeffizienz und Klimaschutz“ bezuschusst. Die Landeshauptstadt Dresden übernimmt die restlichen Passivhauskosten durch einen direkten Investitionszuschuss – mit entsprechendem Gegenwert: nach der Amortisierung der Investitionskosten in ca. 15 Jahren profitiert die Landeshaupt-

stadt als Trägerin der Kita-Betriebskosten in voller Höhe von den Energiekosteneinsparungen. Das entlastet den laufenden Haushalt und damit jeden Steuerzahler in Dresden.

Auch in der Kirchgemeinde erfährt das Projekt eine breite Zustimmung, nicht zuletzt, weil es ein erzieherisches Anliegen vieler Eltern aufgreift: Kindern nahezubringen, dass Gottes Schöpfung nur durch sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen erhalten werden kann.

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft wird das Projekt in einer wissenschaftlichen Studie begleiten. Es wird dabei untersucht werden, welchen Einfluss das Nutzerverhalten auf die Funktionsweise des Passivhauses hat, um mit Hilfe der gewonnenen Erkenntnisse die Bedienung der Anlage zu vereinfachen und ihre Wirksamkeit zu optimieren.

Wenn Sie neugierig geworden sind und zum Thema „Passivhaus“ mehr erfahren möchten, sind Sie herzlich eingeladen zum Themenabend der Kirchgemeinde hierzu am Donnerstag, den 5. 3. 2009, 19.30h im Kirchgemeindehaus, Boltenhagener Str. 58.

Astrid Marx, Förderverein Ev. Kindertagesstätte  
Dresden-Klotzsche

Ein Unternehmen der  
ERGO Versicherungsgruppe



Ob Altersvorsorge, Private KV, Unfall, Hausrat-Haftpflicht,  
Kfz- oder Gebäude-Versicherungen – **alles aus einer Hand.**

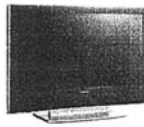
Generalagentur  
**Thomas Fischer**

Klotzscher Hauptstraße 10 • 01109 Dresden  
Telefon 0351 / 880 60 28

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch !**

**fernseh-radio**  
**ARLT**

Kieler Str. 2, 01109 Dresden-Klotzsche, Tel.: 880 07 34



**Bei uns inclusive:**

- Beratung
- Lieferung
- Anschluss, Einstellung

**IHR FACHGESCHÄFT MIT  
SERVICEWERKSTATT**

# Das Ortsamt informiert

## Klotzscher Kulturherbst 2008 – eine Rückblende

Der **Klotzscher Kulturherbst 2008** zeigte sich, wie auch der diesjährige Herbst, mit seiner bunten Vielfalt.

Eröffnet, gut besucht und geführt von Herrn Fortstoberrat Heiko Müller fand die **Wanderung durch die Dresdner Heide** bei gutem „Kulturherbstwanderwetter“ statt.

Die Familien-Veranstaltung im Parkhaus wurde von den Klotzschern gut angenommen. Die Fans von Bumbalo & Freunden kamen bei Basstelaktionen, der Disko mit Thomas Fischer und dem Lampionumzug bei angenehmen Herbstwetter auf ihre Kosten.

Die „**Geschichten am Kamin**“, gekonnt dargeboten von Franz Josef Fischer, erfreuen sich immer großer Beliebtheit. Grund ist sicher auch der wärmende Humor seiner Geschichten in der herbstlichen und verregneten Jahreszeit.

Bereichert wurde der Kulturherbst dieses Jahr mit einem **interessanten Vortrag über eine Reise durch die faszinierende Bergwelt Nepals** von den Familien Baetke und Leuz in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität. Sehr interessant, informativ gestaltet und gut besucht wurde auch die Ausstellungseröffnung zum Jubiläum „700 Jahre Klotzsche“ von Siegfried Bannack und Stephan Knechtel im Rathaus Klotzsche.

Die **Führung durch die Archäologischen Sammlungen** (Zur Wetterwarte), obwohl schon oft im Programm, hatte wieder seine Interessenten. Da diese Sammlung so umfangreich ist, ergeben sich immer wieder neue Aspekte.

„**Judith**“ – ein Film von dem Vereinsmitglied Gunter Scholz über das veränderte Leben einer Frau mit Multipler Sklerose wurde erstmalig kombiniert mit einem erklärenden Vortrag im St.-Marien-Krankenhaus gezeigt. Die anschließende Podiumsdiskussion, von Chefarzt Herrn Dr. Ziethe moderiert, erläuterte und vertiefte die Eindrücke dieses Filmes.

Die Handweberei Hofmann am Boltenhagener Platz hatte ihre Türen für Interessenten geöffnet und erweiterte mit diesem Angebot die bunte Vielfalt unseres Kulturherbstes.

Ein Höhepunkt im Programm des Klotzscher Kulturherbstes 2008 war der **Filmwettbewerb für Amateure**, der am Sonnabend den 07.11.08 im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche stattfand. Es wurden 25 Beiträge von Amateurfilmern im Alter von 14 bis 76 Jahren eingereicht. Das Spektrum erstreckte sich vom Urlaubsfilm über Tier- und Landschaftsfilm bis hin zum Experimentalfilm.

Der erste Jurypreis ging an Herrn Jakob I. Barton mit dem Film „mir geht es gut“, einem sehr beeindruckenden und gut arrangierten Film über eine unerwiderte Liebe oder eine zu weit

gegangene Freundschaft. Den zweiten Jury-Preis erhielt Alina Cyranek mit dem Experimentalfilm „Brachycera“ (lat. die Fliege). In diesem Film wurde gezeigt, dass belastende Situationen manchmal auch einfache Lösungen haben – man darf nur nicht die Nerven verlieren und muss seinen Verstand einsetzen. „Lebenslabyrinth“ heißt der Film des 3. Preisträgers Herrn Tonio Vakalopoulos. Es handelt sich hierbei um eine besondere Darstellung des Lebens – der Weg durch ein Labyrinth – von der Geburt bis zum Tod. Des weiteren wurden noch 1 Publikumspreis und 8 Sonderpreise vergeben, die in Form von Sachpreisen von Klotzscher Firmen, Gewerbetreibenden und gastronomischen Einrichtungen bereitgestellt wurden.

Aber auch alle nicht prämierten Einreicher, die an diesem Sonnabend von 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr dabei waren, kamen auf ihre Kosten, da die Veranstaltung den Charakter eines Workshops trug. Aus Fehlern konnte man etwas lernen und die guten Ideen der anderen Filmer regen die eigene Kreativität an. Nicht zuletzt wurde man auch gastronomisch gut betreut, so dass der Gesamteindruck nicht durch Hunger- oder Durstgefühle geschmälert wurde.

Der **Rundgang „Neue Seiten von Klotzsche“** von und mit dem Vereinsmitglied und Ortshistoriker Siegfried Bannack hatte wie immer eine sehr gute Beteiligung. Die Teilnehmer erhielten interessante und anschauliche Informationen zu der Klotzscher Geschichte bzw. der Realität.

Den Geld- und Sachspendern sowie den freiwilligen Helfern, die wesentlich zum Gelingen des Kulturherbstes beigetragen haben, sei hier gedankt.

**Besonders danken wir der Flughafen Dresden GmbH, der EADS Flugzeugwerke GmbH, der IMA Materialforschung- und Anwendungstechnik GmbH, AMD Saxony LLC & Co.KG, der Gaststätte Anno Domini, der Druckerei Lißner, der Firma Auto-Müller Weixdorf, der Bäckerei Zscheile, Cewe Color Dresden, der Diskothek Thomas Fischer, dem Best Western Airport Hotel Dresden, der Ersten Dresdner Spezialitätenbrennerei „Augustus Rex“, der Firma HSN-Computersysteme Dresden, dem Klotzscher Schreibwarengeschäft Lange, der Buchhandlung „Bücherwurm Klotzsche“ und dem Ortsamt Klotzsche für ihre Unterstützung, ohne die eine Durchführung des Klotzscher Kulturherbstes nicht möglich wäre.**

## Ortsbeiratssitzungen

Die **nächsten Ortsbeiratssitzungen** finden voraussichtlich am 9.3., 6.4., 4.5., 8.6., 7.9., 8.9., 5.10., 2.11. und 7.12.2009, jeweils 19.00 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche, Kieler Straße 52, 01109 Dresden statt. Tagesordnungspunkte und aktuelle Änderungen zu den genannten Terminen und Tagungsorten entnehmen Sie bitte den Schaukästen des Ortsamtes Klotzsche. Näheres zu den Sitzungen können Sie auch unter **0351/488 65 12** erfragen.

## Auf den Jubel folgte der Sturz

Eine Gedenkmünze zum Erstflug der 152 vor fünfzig Jahren steht nun auf meinem Schreibtisch. Am 04. Dezember letzten Jahres haben wir dieses Ereignis würdig gefeiert, haben viele Zeitzeugen zu Wort kommen lassen. Ein Düsen-Passagier-Jet über Klotzsche! Zum Jubel von 1958 aber kam sehr schnell die Trauer, gestatten Sie mir deshalb eine kurze Erinnerung.

Ich spürte als 6-jähriger Knabe die Veränderungen in Klotzsche, die Grenzstraße wurde ausgebaut. Ein neues Stück Eisenbahntrasse entstand, hoch aufgeschüttet und über den Ruhlandgraben führend, heute als S-Bahnstrecke zum Flughafen. (Für uns Kinder gab es den Namen Ruhlandgraben nicht, ein Bach führte durch den Damm und man konnte so geheimnisvoll durch die Betonröhre kriechen!) Ich erinnere mich auch, dass ein Unwetter, bei dem die Wiesen (heute Fontane-Park) unter Wasser standen, den Bahndamm zerstörte. Er war ja gerade erst aufgeschüttet worden. Häftlinge unter Polizeibewachung schaufelten den Sand wieder hoch. Und wir Kinder hatten Angst vor den Hunden. Neben dem Bahndamm brannte regelmäßig eine kleine Halde, seltsame Plastestoffe fanden wir vor. Sie stammten von „unserem neuen Flugzeug“. Es qualmte fürchterlich stinkend.

Am 30. April 1958 die Auflösung des Rätsels, tausende Dresdner, mittendrin wir stolzen Klotzscher, zogen zum Flughafen und erlebten den ersten Roll-Out des gigantischen Flugzeugs. Wir jubelten. Sieben Monate später der Erstflug. Und immer noch ein Glücksgefühl im Bauch: Klotzsche schien wieder eine Fliegerstadt zu werden.

Der 4. März 1959, ein trüber, aber nicht kalter Tag. Ich hatte noch fünf Monate Zeit bis zum Schulanfang und nutzte den Vormittag für die Lieblingsbeschäftigung der damaligen Zeit: Das Schuteln. Die Schutthalde Grenzstraße barg viele Geheimnisse, wir glaubten, täglich Schätze zu finden. Plötzlich gingen alle Sirenen. Dreimal, Feueralarm. Ich zählte alle 15 Feuerwehrautos auf der Königsbrücker Landstraße und rannte nach Hause, mein Vater war den Feuerwehren schon mit dem Fahrrad hinterhergefahren. Spät am Nachmittag kam er heim und erzählte von einem riesigen Trümmerfeld bei Ottendorf-Okrilla, die Polizei hatte alles abgesperrt. Er weinte, denn die Piloten des abgestürzten Düsenflugzeugs 152, mit denen er befreundet war, waren tot. Die Hoffnungen auf einen Aufschwung waren dahin. Der zweite Prototyp flog wohl noch, aber die Entwicklungen nahmen ihren Lauf. Die DDR gehörte nicht zu den Gewinnern der Geschichte!

Franz-Josef Fischer

Tel.:  
0351/8807227



Mo-Fr 10 - 18 Uhr  
Sa 9 - 12 Uhr

## Flair für Katz und Hund

Ihr Spezialist für gesunde Ernährung ...

Groß- und Einzelhandel

- ➔ Frostfleisch • Futtermittel
- ➔ Pflege- und Hygienemittel • Katzenstreu
- ➔ exklusive Kratzbäume • Transportbehälter

... und verantwortungsvolle Tierhaltung.

[www.flair-fuer-katz-und-hund.de](http://www.flair-fuer-katz-und-hund.de) Online-Shop

Bauernweg 65 • 01109 Dresden - Hellerau

**nutram**



01. März 2009 -

**3 Jahre Belinda Mode** in Klotzsche,

und dafür möchte ich mich herzlich bei Ihnen bedanken!

Für Ihre Treue erhalten Sie aus der neuen

Frühjahr/Sommer-Kollektion

**10 % Rabatt** in der Zeit vom **02.03. bis 09.03.09.**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

Ihre R. Bratschke und Belinda Team

Zur Neuen Brücke 10  
Telefon 0351/7959469  
01109 Dresden-Klotzsche

**Metallbau**

**Bernd Domaschke**

Schmiedemeister

Königsbrücker Landstr. 115 - 01109 Dresden

Tel. 0351/890 62 82 - Fax 0351/890 62 81

Funk 0172/928 07 20



Stahltüren • Tore • Zäune • Geländer • Vergitterungen  
Reparatur-, Schmiede- u. Schweißarbeiten • Schlüsselservice und Verkauf

Mitglied im Fachverband Metall Sachsen



**AUFRUF**, Liebe Leserinnen und Leser des Klotzscher Heideblattes, große Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus. So auch in diesem Falle und deshalb wende ich mich heute mit einer großen Bitte an Sie. Helfen Sie uns, durch Ihr Wissen, Können, Ihre Erfahrungen und Erlebnisse aus diesem Schatten in der Tat ein großes Ereignis werden zu lassen. **2009 wird Klotzsche 700 Jahre alt.**

Wir alle haben das Privileg dabei sein zu dürfen. Und uns mit unseren Ideen, Aktivitäten, Kreationen und Visionen einzubringen. Gern möchten wir, wie unsere Altvordern, dieses Fest mit einem großen historischen Festumzug zu einem Glanzpunkt gestalten. Niemand ist zu klein, um da mitzumachen und niemand ist zu alt, um sich daran zu beteiligen. Egal, ob Kindergarten, Verein oder Seniorengruppe, ob Gewerbetreibende oder Schulen, jeder ist gefragt, wenn es gilt, das Leben, Wachsen und Gedeihen unseres Heimatortes aufzuzeigen. **Melden Sie sich jetzt an!!**

In der 42. Ausgabe des Heideblattes hatten wir den Ablaufplan des Festzuges anlässlich der 625-Jahr-Feier aus dem Jahr 1934 veröffentlicht. Wenn Sie damals dabei waren, dann melden Sie sich bitte. Wir würden uns freuen, Sie als Ehrengast zur 700-Jahr-Feier begrüßen zu dürfen. Wenn Sie über Zeitdokumente, Bilder oder Berichte aus der Vergangenheit der Stadt und des Ortes Klotzsche verfügen, wäre es prima, wenn Sie sie uns zur Verfügung stellen könnten.

Wenn Sie Ideen haben, wie diese Festtage gestaltet sein sollten, so wären wir dankbar, wenn Sie mitmachen und sich melden würden. *Jutta Zichner, Vorsitzende Klotzscher Verein e.V.*

**Kontakt:** Jutta Zichner, Klotzscher Hauptstraße 27, Telefon 0351-880 45 70 oder 0173-570 32 46  
Beate Eilers, Bürgerbüro Ortsamt Klotzsche, Kieler Str. 52, Telefon 0351 -488 65 43

Unter den heutigen Gegebenheiten stehen dem Verein nur geringe finanzielle Mittel zur Realisierung der 700-Jahr-Feier zur Verfügung. **Spenden werden gern entgegen genommen:**  
Klotzscher Verein e.V. · Ostsächsische Sparkasse Dresden · BLZ 850 503 00 · Kto. 3120 122 857

Ausstellung zum Jubiläum  
„700 Jahre Klotzsche“

### „Klotzscher Impressionen“

von GeraIf GremS (Malerei)  
und anderen Künstlern der Galerie

20. September – 31. Oktober 2009  
Galerie Sillack  
Königsbrücker Landstr. 63, 01109 Dresden

Sonderausstellung zum Jubiläum  
„100 Jahre Gartenstadt Hellerau“

### „Hellerauer Ansichten“

von GeraIf GremS (Malerei)

28. April – 17. September 2009  
Akademiehotel Dresden  
Königsbrücker Landstr. 2A, 01109 Dresden

Für beide Ausstellungen werden limitierte Sonderdrucke sowie Originale zum Verkauf angeboten.



Galerie



Königsbrücker Landstraße 63  
01109 Dresden

Telefon: 03 51 · 8 80 40 01

Telefax: 03 51 · 8 80 13 79

E-Mail: post@mantosillack.de

## Eine Symphonie der Sinne

Jentschura's Regenata als Leitfaden zu körperlichem und geistigem Wohlbefinden



Stress und Hektik prägen heutzutage den Alltag vieler Menschen. Gepaart mit einer ungesunden Ernährung und mangelnder Bewegung entsteht schnell ein gefährlicher Cocktail, der das Wohlbefinden nachhaltig angreift. Jentschura's Regenata vermittelt einen wertvollen Leitfaden für lange anhaltende Gesundheit und Schönheit und bietet ein harmonisches und ganzheitliches Konzept für Körper, Geist und Seele. Grundlage dieser Kur ist eine basische Körperreinigung in Verbindung mit einer basenbildenden Körperregenerierung. Rund 20 renommierte Partnerhotels und ca. 160 Partnerinstitute für basische Körperpflege in Deutschland, Österreich und in der Schweiz bieten eine

qualifizierte Betreuung sowie erholsame und wirkungsvolle Anwendungen und Massagen an, um den Weg aus der Übersäuerung und Verschlackung zu weisen. Jentschura's Regenata ermöglicht es, die eigenen Körpersignale wieder bewusst wahrzunehmen und zu deuten. Sie weckt ein neues Lebensgefühl und ist für Frauen und Männer jeden Alters empfehlenswert. Die basische Kräuterstempelmassage oder die Ganzkörper-Massage mit Ingweröl und basischem Salz – wesentliche Bestandteile von Jentschura's Regenata – sind eine wahre Symphonie der Sinne. Sie wirken durchblutungsfördernd, entschlackend und aktivieren den Stoffwechsel. Mehr dazu erfahren Sie zum Infoabend am 17. März 2009, 18.30 Uhr im „Regenata-Institut“ in Dresden-Weixdorf.



### Simone Schicht

Gomlitzer Höhe 21  
01108 Dresden/Weixdorf  
Tel.: 0351/888 71 12  
regenata@t-online.de  
www.balance-dresden.de



### Liebe Leser des Heideblattes,

ich nehme an, vielen von Ihnen geht es gedanklich wie mir: Dresden und Winter ergeben keine ideale Verbindung. Schnee zum Schifahren auf den Höhen um Dresden gibt es meistens nur ein paar Tage (und meistens dann, wenn man arbeiten muss), die für einen kurzen Ausflug am Wochenende erreichbaren Skipisten im Erzgebirge sind bei guten winterlichen Bedingungen überlaufen und die Erinnerung an einen schönen Winterurlaub in den Bergen verblasst schon nach wenigen Tagen, wenn morgens wieder die Scheiben des Autos frei gekratzt werden müssen. Spätestens Ende Februar ist die Sehnsucht nach schönen Frühlingstagen groß.

Deshalb ist der Beginn des zweiten Schulhalbjahres mit guten Hoffnungen und einer Portion Optimismus verbunden, dass mit den länger werden-

den Tagen noch unerfüllte Wünsche in Erfüllung gehen und Pläne in die Tat umgesetzt werden können. Einer meiner lang gehegten Wünsche geht nun tatsächlich in Erfüllung. Nach einer Unterbrechung von mehreren Jahren können bei uns wieder Kinder (und Erwachsene) Unterricht im Fach Cello nehmen. Lange fehlte es an Interessenten für dieses schöne Instrument. Das ist besonders deswegen erstaunlich, weil Violinunterricht in den letzten Jahren sehr gefragt war und noch ist. Die Vorbehalte, dass Streichinstrumente ja sooooo schwer zu lernen sind und anfangs damit „kein Staat zu machen ist“, sind der Erkenntnis gewichen, dass das Erlernen jeden Instrumentes mit Mühe verbunden ist und selbst die Erfolge z.B. auf dem Keyboard sich erst nach einer Weile einstellen. Jedenfalls wird eine junge Kollegin ab März beginnen, Kindern im Musikverein Cellounterricht zu geben und ich freue mich schon jetzt darauf, erste Ergebnisse in einem unserer kommenden Vorspiele genießen zu können. Apropos Vorspiele – die machen Akteuren, Lehrern und Zuhörern im Konzertsaal des Marienkrankenhauses wegen dessen schöner Atmosphäre gleichermaßen Spaß. Sollten Sie Interesse daran haben – die Termine finden Sie in unserem Falblatt.

*Herzliche Grüße in Sehnsucht nach dem Frühling  
Ihre Maria Gerloff*



# Klotzscher Kurzinfos

## ■ Schon wieder ein Feuer in Klotzsche?

Keine Sorge, liebe Leser, der Feuerteufel ist gefasst! Was nun brennen soll sind die Stroh puppen der Klotzscher Bürger zum Winter austreiben.

Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr, die Klotzscher Feuerwehr selbst und das „Anno Domini“ mit Gauklern und dem Hofnarren Franz-Josef laden nach altem Brauch zum **12. Winter austreiben am 15. März 2009 15.00 Uhr am Forstamt Nesselgrundweg** ein.

Wir spazieren mit möglichst vielen selbstgebastelten Stroh puppen (Liebe Kinder, es gibt wieder Preise für die schönsten Figuren, also den Papi nerven!) zur Todbrücke und werfen die brennenden Puppen in die Prießnitz. Nur so können wir den grimmigen Winter vertreiben.

Für Speis und Trank sorgen die fleißigen Kameraden der Feuerwehr. Kommt zahlreich und bringt Freunde und Verwandte mit, es lohnt sich! *Euer Geschichtenerzähler Franz-Josef Fischer*

## ■ KUNST:offen in Sachsen.

Auch in diesem Jahr findet das bereits 5. KUNST: offen in Sachsen wieder an den Pfingstfeiertagen statt. Alle sächsischen Künstler in Stadt und Land sind herzlich eingeladen sich bis zum 15. März anzumelden und ihre Ateliers und Werkstätten dem interessierten Besucher an mindestens einem der Feiertage zu öffnen. Details finden Sie hier: [www.kunststoffeninsachsen.de](http://www.kunststoffeninsachsen.de)

## ■ Bei der 2. Großen Flughafennacht am 7. März

kommen Tanzfreudige wieder auf ihre Kosten. Stargast des buntbeschwingten Abends im Flughafen Dresden Terminal ist das Popduo Bad Boys Blue. Die Band Stamping Feet sorgt für stampfende Rhythmen. Glamour verbreitet das Carte Blanche, Dresdens erstes Travestie-Theater. Spieler der SG Dynamo Dresden geben Autogramme.

## ■ Die SG Klotzsche lädt zur 30. Handballfestwoche

ein. 16.05.09 – 9 bis 17 Uhr Kinder- und Jugendturnier; 22.05.09 – ab 16.30 Uhr Großfeldhandball, beide Veranstaltungen auf dem Sportplatz Klotzscher Hauptstraße; 23./24.05.09 – ab 9 Uhr Damen- und Herren-Hallenhandball, Döbelner Straße; weitere Informationen dazu unter [www.handball.sg-klotzsche.de](http://www.handball.sg-klotzsche.de)

## ■ Zum Winter austreiben beim Osterfeuer in Weixdorf am 11.04.09, 18 Uhr

lädt das Jugendzentrum Weixdorf gemeinsam mit der Stadtteilfeuerwehr ein.

## ■ In der Gärtnerei Glashaus Medingen

erfahren Sie alles über Kräuter und deren verschiedene Arten bei einer **Kräuterführung am 09./10.05.09**, welche von Kultur und Kulinarischem umrahmt wird. Am **21./22.03.09** erwarten wir Sie zu unserem alljährlichen **Frühjahrs-/Osterevent**.

## ■ Schulranzen-Fest

am 07.03.09 von 9 bis 15 Uhr bei Schreibwaren/Bürobedarf Monika Lange, Königsbrücker Landstr. 83

## KULTURINFORMATION

### ■ Veranstaltungen im Dixiebahnhof Dresden, Platz d. Friedens, 01108 Dresden

[www.dixiebahnhof.de](http://www.dixiebahnhof.de) / Kartenvorbestellung unter 03 52 05 / 75 91 70

- 6.3. 20 Uhr SCARLETT O' und JÖRG KOKOTT, 12/10 Euro
- 11.3. 20 Uhr Pole to Pole – Mit dem Fahrrad durch Südamerika, Reisereportage, 9/7 Euro
- 13.3. 20 Uhr MATTHIAS RETHBERG & ELISA WEIß, 10/8 Euro
- 14.3. 20 Uhr Frieder Bergner & Udo Hemman „ALTER HEINE – NEUE LIEDER“, 12/10 Euro
- 21.3. 20 Uhr LAMAROTTE JAZZBAND, 22 Euro
- 29.3. 16 Uhr Puppentheater Glöckchen mit „ZAUBERMÄRCHEN“, 6/4 Euro
- 3.4. 21 Uhr The Four Blues Band Dresden, 12/10 Euro
- 4.4. 20 Uhr Talkrunde Bahnhofsgeflüster mit K. Leen „DRUNTER U. DRÜBER“, 12 Euro
- 8.4. 20 Uhr Dominique Görlitz Abora III – Sturmfahrt über den Atlantik, 7/5 Euro
- 17.4. 20 Uhr Kathy Leen & Holger Miersch „ODOL E MIO!“, 12/8 Euro
- 18.4. 20 Uhr Lesung mit J. Hoppe „HEITERES VON ERNSTEN DICHTERN“, 10/8 Euro
- 25.4. 20 Uhr Duale Satire Deutschland „NICHT ALLES WIRD SCHLECHT“, 10 Euro
- 9.5. 20 Uhr BLUESBOOGIENIGHT, 15 Euro
- 7.6. 20 Uhr TOM PAULS „RETTET UNS DEN GOGLMOSCH“, 14/10 Euro
- 12.6. 20 Uhr Konzert mit LIFT, 13 Euro
- 20.6. 20 Uhr AKKORDEON – DUO KRATSCHKOWSKI, 12/8 Euro

## Nachruf Albin Mehlhorn

Am 14. Januar 2009 verstarb im hohen Alter von 92 Jahren der älteste Lehrer Klotzsches, Herr Albin Mehlhorn. Er hatte 1949, vor 60 Jahren also, seine Arbeit als Neulehrer an der 82. Schule begonnen. Hinter ihm lagen die schweren Jahre des Krieges und drei Jahre Gefangenschaft in Karelien.

Unzählige Klotzscher Kinder hatten bei ihm Biologie-, Deutsch- oder Matheunterricht. Das Staatsexamen Mathematik legte er übrigens mit fünfzig Jahren ab, wer schafft das heute noch? 1981 ging er in den verdienten Ruhestand. Bei guter Gesundheit konnte er sogar mit seiner Frau Christa, einer ebenfalls beliebten Klotzscher Lehrerin, die „Eiserne Hochzeit“, 65 Jahre Ehe feiern. Nun endete sein arbeitsreiches und erfülltes Leben, wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

*Franz-Josef Fischer*



## Klotzscher Impressionen 26 *Kurioses*

Geht man bei schönem Wetter, mit Optimismus aufgetankt, die 700 Jahre unserer Ortsgeschichte auf andere Weise entdecken, so stößt man in fast 3 Stunden Fußmarsch auf so manche Kuriosität, auch der jüngeren Geschichte.

Nun ist jede dieser Erscheinungen nur eine Auswahl wie auf der Rückseite zu sehen ist. Je nach Standpunkt oder Beziehung zu unserem Klotzsche sind sie mehr oder weniger Kuriosum zuzuordnen.

Nachdenklich stimmen die gewählten Beispiele in jedem Fall. Beginnen wir in Altklotzsche/ Einmündung Am Hellerrand, so stoßen wir auf eines der interessantesten Grundstücke, welches wie auf einer Insel, allseits von Straßen umgeben ist.

Weiter nördlich werden wir unterhalb der Kirche von einer ländlichen Idylle mit Hühnerhaus, Leiter und echten Hühnern begrüßt, immer wieder von zahlreichen Stadtkindern bestaunt.

Am Marienhof wundert man sich über 3 jungfräuliche Messingschilder, die seit der Sanierung vor über 10 Jahren beschriftet werden wollen. Eines könnte z. B. den Träger eines nicht ganz kuriosen Forschungsprojektes auf der Rückseite des Marienhofes nennen, der mit mehr oder weniger Erfolg ein lichtdurchflutetes im Schnee sehr markantes Scheunendach erfand. Auf der gegenüberliegenden, so genannten Mittagsseite von Altklotzsche entdeckt der aufmerksame Spaziergänger mit weit über 30 Jahren eine der zeitlängsten Baustellen Klotzsches in durchaus noch passabler industrieller Bauweise. Vielleicht wird es mal eine Sporthalle oder ein Kindergarten? Vieles ist offen.

An der Boltenhagener Straße wird über einem roten Container das nicht so sehr begehrte Wohnen am Festspielhaus verkündet.

An der Flughafenstraße, sozusagen als Auftakt von Dresden, begrüßt uns eines der interessantesten Garagen-Bauwerke mit Krüppelwalmdach, in den 70er Jahren zur Vollendung gebracht.

In der Nähe des Klotzscher Marktplatzes zeigt sich uns einer der größten und beständigsten Garagenhöfe der Klotzscher DDR-Zeit.

Kreuzen wir die Grenzstraße und begeben uns in einen der erlebnisreichsten Tunnel Richtung Heizwerk, so fällt uns links im nunmehr ausgelichteten Wald eine grüne Arbeitsdienstbaracke auf, die wohl mehr als 70 Jahre auf dem ehrwürdigen Buckel hat.

An der Straße Zur Wetterwarte lädt ein fast unversehrtes Häuschen des ehem. Wiegemeisters als sichere Schutzhütte zum Verweilen ein.

An der Königsbrücker Landstraße können wir noch ein gutes Stück Mauer aus der Besatzungszeit erleben, die im Gegensatz zu Bauten aus jüngerer Zeit fast keine Mängel aufweist.

Weiter Richtung „City“ erleben wir auf gleicher Straßenseite ein gut saniertes Gebäude mit weit ausladendem Dach, welches alte Klotzscher noch als einzige Tankstelle im Dresdner Norden in den 70er und 80er Jahren kennen.

Als weitere Beispiele kurioser Erscheinungen seien hier nur noch die Terrassenpflanzung vor einem Mehrfamilienhaus neben der Sparkasse Karl-Marx-Straße genannt, die in heutigem Zustand nicht nur vor unerwünschten Einblicken, sondern komplett vor Sonnenlicht schützt, oder die interessante Häusersilhouette mit eigener Wetterwarte an der Geschwister-Schöll-Straße oder die noch zahlreich erhaltenen Sockelheizleitungen in der Nähe der Selliner- und der Grenzstraße, die noch von einst rentablen Fernwärmeversorgungen künden.

Sicher finden auch Sie noch zahlreiche Kuriositäten im näheren Wohnumfeld.

*Viel Spaß beim Entdecken wünscht Ihr M. Pleikies*



**Klotzsch**

**26**

**Kurioses**